



Zitat des Tages

„Unsere Schüler sind mindestens einmal im Jahr in einem Betrieb.“

Klaus Patzner, stellvertretender Leiter der Bad Wurzacher Werkrealschule, beim Informationstag, über eine der Besonderheiten dieser Bildungseinrichtung. Die Werkrealschule hat 20 Bildungspartner. • SEITE 21

Unbekannter bricht in Vereinsheim ein

LEUTKIRCH (sz) - Ein Unbekannter hat sich am Sonntag zwischen 2.45 und 7.30 Uhr gewaltsam Zutritt in ein Vereinsheim in der Herlazhofer Straße verschafft. Der Unbekannte gelangte laut Polizei über ein Fenster in das Haus, durchsuchte dort sämtliche Schränke und verließ das Gebäude mit Bargeld in noch unbekannter Höhe. Zeugen, die im fraglichen Zeitraum verdächtige Personen oder Fahrzeuge festgestellt haben, werden gebeten, das Polizeirevier Leutkirch, Telefon 07561 / 84880, zu informieren.

Autofahrer kollidiert mit Fahrradständer

LEUTKIRCH (sz) - Ein Gesamtschaden von rund 8000 Euro ist die Folge eines Verkehrsunfalls, der sich am Freitag gegen 21.45 Uhr in der Unteren Grabenstraße ereignet hat. Das teilt die Polizei mit. Ein 22-jähriger Autofahrer war demnach in Richtung Memminger Straße unterwegs, kam vermutlich wegen nicht angepasster Geschwindigkeit in einer Kurve von der Fahrbahn ab und kollidierte dort mit einem Fahrradstän-

Harsche Kritik von allen Seiten an der Bahn

Rathauschefs, Ministerium und Pro Bahn äußern sich – Bahn verteidigt Einstellung des Zugverkehrs

Von Jan Peter Steppat und Simon Nill

RAUM LEUTKIRCH - Die Bahn erntet heftige Kritik für die kurzfristige Einstellung des kompletten Zugbetriebs im Württembergischen Allgäu. Am Montag meldeten sich die Rathauschefs der betroffenen Städte und Gemeinden zu Wort. Das Landesverkehrsministerium sprach von einem „neuen Tiefpunkt in der Qualitätsentwicklung des Schienenverkehrs in Südwürttemberg“. Es forderte die Bahn auf, bis Dienstagnachmittag Lösungen vorzulegen, wie der Schienenbetrieb kurzfristig wieder aufgenommen werden kann. Der Fahrgastverband Pro Bahn verwies auf still stehende Züge in anderen Regionen. Unterdessen bezeichnete die Deutsche Bahn das Aus für den Schienenverkehr bis voraussichtlich 11. April als „Vorsichtsmaßnahme“. Noch sei unklar, ob und welche Schäden an den 20 aus dem Verkehr gezogenen Triebwagen der Baureihe VT-650 vorliegen.

Rathauschefs: „Wir akzeptieren das nicht“

Die Bürger- und Oberbürgermeister von Leutkirch, Isny, Wangen, Kifflegg, Argenbühl, Amtzell und Aitrach sagten am Montag in einer gemeinsamen Erklärung: „Wir akzeptieren das nicht.“ Die Mitteilung habe die betroffenen Kommunen am Freitagnachmittag völlig unvorbereitet so kurzfristig getroffen, dass sie nicht mehr reagieren konnten.

Weiter schreiben Hans-Jörg Henle, Rainer Magenreuter, Michael Lang, Dieter Krattenmacher, Roland Sauter, Clemens Moll und Thomas Kellenberger: Ihnen sei völlig unklar, weshalb die Bahn sich zu diesem Schritt entschlossen hat. „Sicher ist aber, dass die Umstellung auf Busse erhebliche Auswirkungen auf die Schüler- und Berufspendlerverkehre hat. Insbesondere die Schüler und



Leere Gleise: In Leutkirch fahren derzeit keine Züge.

FOTO: SIMON NILL

Was den am Montag eingetretenen Zustand angeht, heißt es abschließend: „Wir fordern die Deutsche Bahn auf, zumindest die wichtigsten Verkehrsverbindungen mit Zügen aufrechtzuerhalten und unverzüglich klarzustellen, warum und für wie lange die Einstellung des regulären Verkehrs erfolgt. Und wir fordern das Land auf, dafür zu sorgen, dass die Bahn die vom Land bestellten Verbindungen auch auf die

können“, so Landesvorsitzender Stefan Buhl. Und er schlägt vor: „Wegen der Elektrifizierungsarbeiten für die Breisach-S-Bahn sollten dort beispielsweise zahlreiche Fahrzeuge arbeitslos herumstehen. Auch wenn aus verschiedenen Gründen vielleicht nicht alle Fahrzeuge unmittelbar betriebsbereit sind, sollte sich da die eine oder andere Reservegarnitur finden lassen können, auch wenn die Miete teurer wird als bei Bussen.“

Ersatzbusse voll gewesen. So voll, dass manche Schüler an den Haltestellen zurückgelassen werden mussten. Betroffen seien etwa Schüler aus Aichstetten und Memmingen. Die Folge: Einige Jugendliche aus diesen Gemeinden seien am Montag nicht zum Unterricht erschienen.

Am Hans-Multscher-Gymnasium (HMG) und an der Otl-Aicher-Realschule sind ebenfalls vor allem Schüler aus Aitrach und Aichstetten be-

Mitteilung vom Freitag angegebenen „Unregelmäßigkeiten“ an 20 von 80 vorhandenen Triebwagen der Bauart Regio-Shuttle seien just am Freitag bei Routinekontrollen festgestellt worden. Während das Landesverkehrsministerium am Montag mögliche Schäden an den Getrieben der Fahrzeuge nannte, hielt sich ein Bahnsprecher bei der Angabe von Ursachen bedeckt: „Es geht jetzt darum, die Fahrzeuge zu untersuchen

der. Am Fahrzeug entstand ein Sachschaden von rund 7000 Euro, am Fahrradständer von rund 1000 Euro. Bei dem Aufprall wurde der 22-Jährige nicht verletzt.

Talk im Bock mit Cem Özdemir

LEUTKIRCH (sz) – Der grüne Bundestagsabgeordnete Cem Özdemir ist am Dienstag, 26. Februar, um 19.30 Uhr in der Aula der Otl-Aicher-Realschule Gesprächspartner von Moderator Karl-Anton Maucher beim 200. Talk im Bock.

Sollte er nach dem Scheitern der Koalitionsverhandlungen am Abend des 19. November persönlich gekränkt gewesen sein, dann hat Cem Özdemir es gut kaschiert, schreibt der Veranstalter in der Ankündigung. Alles hatte danach ausgesehen, dass der langjährige Bundesvorsitzende der Grünen das Parteiamt gegen ein hohes Regierungsamt – das Außenministerium womöglich – eintauscht. Doch Jamaika scheiterte. Mit Karl-Anton Maucher spricht Özdemir drei Monate vor der Europawahl über seinen Status als Schwabe mit Migrationshintergrund, über politische Triumphe und persönliche Niederlagen, über die Freude an Macht und Mandat sowie das Loslassen, über die Mühen der Integrationspolitik, Menschenrechtspolitik, grüne Grundsätze und über die Bedrohung der Zivilgesellschaft und der europäischen Idee durch rechtsnationale Strömungen.

Einlass ist um 19 Uhr, der Eintritt ist frei.

So erreichen Sie uns

Abo-service 0751/2955-5555
Redaktion 07561/80-620
redaktion.leutkirch@schwaebische.de
Anzeigenservice 07561/80-640
anzeigen.leutkirch@schwaebische.de
Anschrift Schwäbische Zeitung
Marktstraße 27, 88299 Leutkirch
schwaebische.de/team-leutkirch

leu01st1_26_Feb_SV

Schülerinnen der Beruflichen Schulen in Leutkirch und Wangen sind davon betroffen. Denn die Busse brauchen länger als die Züge, weshalb es nicht sicher ist, dass sie pünktlich zum Unterricht erscheinen können.

Nach Ansicht der Rathauschefs kommt die Stilllegung der DB-Züge gerade jetzt kurz vor den Haupttagen der Fasnet „völlig zur Unzeit“. Denn um Umzüge und andere fastnächtliche Veranstaltungen zu erreichen, nutzen Narrenzünfte und Zuschauer für gewöhnlich in sehr großer Zahl die Bahn. „Es ist daher absehbar, dass der Schienenersatzverkehr nicht ausreichen wird, um den Bedarf zu decken. Dies gilt nicht nur entlang der Strecke von Norden nach Süden und umgekehrt. Dies gilt auch für die Anbindung nach Oberschwaben. Denn auch die Verbindung von Kißlegg nach Aulendorf ist von der Einstellung des Schienenverkehrs durch die Bahn betroffen“, schreiben die Bürger- und Oberbürgermeister.

In ihrer Kritik nennen die Rathauschefs zudem einen weiteren Aspekt: Gerade jetzt, wo sich die Region auf eine halbjährige Einstellung des Bahnverkehrs ab 12. April wegen der Elektrifizierung einstellt, beschädige dieser Eingriff das Image des Öffentlichen Personennahverkehrs. „Die Bahn und der ÖPNV als Ganzes haben in der Bevölkerung im Württembergischen Allgäu schon lange kein hohes Ansehen. Solche Eingriffe bewirken die Bestätigung, dass man sich auf den ÖPNV nicht verlassen kann.“

Deshalb sei sehr zu hoffen, dass bei der bevorstehenden Elektrifizierung zwischen Leutkirch, Kißlegg, Wangen und Hergatz der Schienenersatzverkehr gut vorbereitet und kommuniziert werde, damit die Fahrgäste sicher befördert werden und das künftige elektrifizierte Angebot nicht mit einer noch größeren Hypothek starten müsse.

Schiene bringt.“ Hintergrund: Bislang rechnet die Bahn bis längstens 11. April mit dem Ausfall der Züge.

Das angesprochene Landesverkehrsministerium äußerte sich am Montag genau zu diesen Punkten: „Ein derart lang dauernder Wegfall des Bahnangebots in einer ganzen Region entspricht nicht den vertraglichen Vereinbarungen. Das ist ein neuer Tiefpunkt in der Qualitätsentwicklung des Schienenverkehrs in Südwürttemberg“, so Professor Uwe Lahl, Amtschef des Verkehrsministeriums, in einer Mitteilung. Der Ersatzverkehr mit Bussen sei für die Fahrgäste mit „so vielen

„Wir fordern die Deutsche Bahn auf, zumindest die wichtigsten Verkehrsverbindungen mit Zügen aufrechtzuerhalten.“

Die Bürger- und Oberbürgermeister

Nachteilen und deutlich längeren Fahrzeiten verbunden“, dass er nach Ansicht des Verkehrsministeriums auf sehr wenige Tage begrenzt bleiben muss.

Das Verkehrsministerium hat nach eigenen Angaben DB Regio am Wochenende aufgefordert, bis Dienstagnachmittag eine Lösung vorzulegen, wie der Schienenverkehr mit Ersatzfahrzeugen aus dem DB-Konzern oder von anderen Verkehrsunternehmen kurzfristig wieder aufgenommen werden kann.

Wenngleich auch das Ministerium am Freitagnachmittag von der Nachricht der Bahn zur Einstellung des Schienenverkehrs überrascht worden sei, habe das Unternehmen aber in einem Punkt richtig gehandelt – nämlich darin, dass es „den Hinweisen auf mögliche Schäden am Getriebe der Fahrzeuge sofort nachgeht und diese im Interesse der Sicherheit der Fahrgäste umgehend behebt“. Auch sei die kurzfristige Organisation eines ersatzweisen Busverkehrs anzuerkennen.

Den Busverkehr spricht auch der Fahrgastverband Pro Bahn in seiner Stellungnahme an – allerdings mit anderem Schwerpunkt. „Wer Busse organisieren kann, sollte sich auch auf die Suche nach Zügen machen

VCD: „Bahn verspielt erneut Vertrauen“

Walter Siedow, Kreisverbandsvorsitzender des Verkehrsclubs Deutschland (VCD), sagte. „Die Situation ist ganz schlecht.“ Den Bahn-Verantwortlichen sei es in den vergangenen Monaten gelungen, viele Berufspendler auf die Schiene zu bringen. „Und jetzt werden diese Leute wieder einmal enttäuscht“, so der Leutkircher. Die Bahn verspiele erneut Vertrauen, was die Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit der Züge betrifft.

„Es gibt Ersatzmöglichkeiten“, ist sich Siedow sicher. Auch seiner Einschätzung nach sollte es möglich sein, Schienenfahrzeuge von anderen Verkehrsgesellschaften zu besorgen.

Auswirkungen haben die Zugausfälle unter anderem auf einige Kinder und Jugendliche, die Schulen in Leutkirch besuchen. Wie Heinz Brünz, Leiter der Geschwister-Scholl-Schule, sagt, seien zahlreiche

troffen. Laut HMG-Leiter Thomas Tonkowiak seien wegen der Zugausfälle einige Jungen und Mädchen zu spät zum Unterricht gekommen.

Einer der häufig mit dem Zug zwischen Aichstetten, Memmingen und Leutkirch verkehrt, ist Günther Heger. Der Aichstettener nimmt als Mitglied im Bodo-Fahrgastbeirat den Bahn-Betrieb regelmäßig unter die Lupe. Die aktuellen Zugausfälle bewertet er als „Armutzeugnis für die Bahn“. Für jemanden, der kein eigenes Auto besitzt und auf die Züge angewiesen ist, sei derzeit kein geregeltes Arbeiten möglich.

Auf Anfrage der „Schwäbischen Zeitung“ erklärte sich am Montag die Deutsche Bahn erstmals vergleichsweise ausführlich zur Einstellung des Zugbetriebs: Die bereits in der

„Das ist ein neuer Tiefpunkt in der Qualitätsentwicklung des Schienenverkehrs in Südwürttemberg.“

Das Landesverkehrsministerium

und, wenn nötig, zu reparieren.“ Die Herausnahme der 20 Triebwagen sei „vorsorglich“ und „spontan“ geschehen, eine akute Gefahr habe aber nicht bestanden.

Das der Verkehr im Württembergischen Allgäu komplett eingestellt wurde, während in anderen Regionen der Betrieb mit den noch vorhandenen Regio-Shuttles weiterläuft, begründete der Sprecher ebenfalls: An allen Stellen einzelne Züge herauszunehmen, hätte zu „überall problematischen Situationen“ geführt. Die Fahrgäste im Württembergischen Allgäu seien der Bahn nicht weniger wichtig als jene in anderen Regionen. Aber hier sei es vergleichsweise einfach gewesen, „eine 100-prozentige Sicherheit“ der Verkehrsabdeckung über Busse zu gewährleisten.

Wenngleich die Busse entlang der eingestellten Strecken länger als Züge brauchen, habe die Bahn bislang noch keine Auswirkungen auf den von den Rathauschefs im Württembergischen Allgäu angesprochenen Schülerverkehr gespürt. Die RAB habe „binnen weniger Stunden ein gigantisches Programm gestrickt“, so der Sprecher am Nachmittag. Das Ergebnis aus seiner Sicht: Der Busverkehr habe geklappt. Lediglich in Hauptverkehrszeiten sei es zu Verspätungen „von maximal fünf Minuten“ gekommen.

Der Sprecher äußerte sich auf Nachfrage auch zum von Pro Bahn vorgeschlagenen Einsatz von nicht genutzten Zügen aus anderen Teilen des Landes: „Das ist eine charmante Idee, aber nicht umsetzbar.“ Denn auf der Linie der Breisach-S-Bahn verkehrten andere Zugtypen. Mit diesen würden sich mit den Regio-Shuttles betraute Mitarbeiter womöglich nicht auskennen. Und in Ulm, wo der VT 650 stationiert ist, könnten im Bedarfsfall Ersatzteile für Fahrzeuge anderer Bauarten fehlen.

Kommentar

Von Katja Korf

Abgehängt

Notorische Probleme, wohin man schaut: Zwischen Bodensee und Ostalb, zwischen Allgäu und Tuttlingen wännen sich Bahnreisende mittlerweile im Nirgendwo. Täglich kämpfen sie mit unpünktlichen Zügen, überfüllten Waggons und technischen Pannen. Das gilt auf der Remsbahn ab Aalen genauso wie auf der Gäubahn Stuttgart-Singen oder auf der Bodenseegürtelbahn ab Friedrichshafen. Und nun auch noch das Chaos im Westallgäu, das den Bahnknoten Aulendorf und damit viele Reisende über das Allgäu hinaus betrifft.

Was in Berlin und Stuttgart offenbar nach beschaulicher Provinz



klings, sind wichtige Wirtschaftsstandorte. Berufspendler und Touristen, Geschäftsreisende und Erholungssuchende landen aber spätestens ab Stuttgart oder Ulm im Bahnnirvana. Es rächt sich, dass Politik und

Bahn Nebenstrecken jahrzehntelang nicht ernst genommen haben. Ausbau und Elektrifizierung kommen auf Gäu- und Südbahn bereits viel zu spät, andernorts wartet man darauf noch.

Was gar nicht hilft: die Schuld von Grünen zu CDU, von Bund zu Ländern und von Politik zu Bahn zu schieben. Bürger wollen Lösungen, kein jahrelanges Gerangel.

k.korf@schwaebische.de